



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Heinz-Jürgen Beste

Rom, Italien: Architekturfragmente aus dem Steindepot der Diokletiansthermen

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2015**

Seite / Page **83–84**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1702/4609> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2015-1-p83-84-v4609.6

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2015-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2015 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



ROM, ITALIEN

Architekturfragmente aus dem Steindepot der Diokletiansthermen



Die Arbeiten des Jahres 2013

Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts
von Heinz-Jürgen Beste

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2015 · Faszikel 1
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-1-3-2



The Thermae of Diocletian are Rome's largest stone repository of ancient architectural sculptures. The museum management seeks to offer a wider range of exhibits and to establish a section on Roman architecture. The majority of the building elements from the repository shall be put on display in this new section. For this purpose, all relevant architectural fragments shall be catalogued and analysed, using digital photography, in order to attain an exact allocation to groups.

Die Diokletiansthermen in Rom sind nicht nur mit 141.000 Quadratmetern (18 Fußballfelder) die größte antike Thermenanlage der Welt und heute Museum, sondern auch das weitläufigste Steindepot für antike Bauskulptur. Aufgrund ihrer Größe (zentrales Gebäude 45.000 qm, 6 Fußballfelder) boten sich die Reste der Thermenanlage samt Klostergebäuden nicht allein als Museum an, sondern auch als vorläufiges Steindepot. So sind, insbesondere aus der Zeit zwischen 1860 und 1900, viele Architekturfunde aus den Grabun-

Kooperationspartner: Soprintendenza Archeologica di Roma.

Leitung des Projektes: H.-J. Beste.

Team: J. Mumm, S. Schlosser, K. Schrammeyer.



1



2

gen in der Stadt Rom dort abgelegt worden. Dass es dabei aufgrund der ganz unterschiedlichen Größe, Anzahl und Zeitfolge der deponierten Stücke zu nicht immer klar abgegrenzten Einheiten kam, ist nachvollziehbar und verständlich. Die aktuelle Museumsleitung bemüht sich seit geraumer Zeit, das Angebot an ausgestellten Exponaten zu erweitern und eine Abteilung zur römischen Architektur einzurichten. In dieser neuen Abteilung soll ein Großteil der Bauglieder aus dem Steindepot ausgestellt werden. Um dies realisieren zu können, ist es sinnvoll, alle aussagekräftigen Architekturfragmente mittels des Einsatzes von Digital-Fotografie und berührungsfreier (reflektorloser) Tachymetrie, aber vor allem durch eine gute Bauaufnahme katalogartig zu erfassen und zu untersuchen, um zu einer sicheren Zuweisung von Gruppen zu kommen. Auf diese Weise sollen zu jedem Bauteil spezifische Maße und andere Daten gewonnen werden, anhand derer sich in einem zweiten Schritt Architekturordnungen aus dem Material herausfiltern lassen. In einem dritten Schritt sind die Architekturordnungen dann daraufhin zu überprüfen, ob sie auch anhand archivalischer Überlieferung bestimmten antiken Monumenten zugewiesen werden können. Parallel dazu wären Sammlungen in den römischen Palästen zu durchforschen, ob sich in ihnen nicht weitere Bauteile befinden, die man einer der neu zusammengestellten Gruppen aus dem Steindepot der Diokletiansthermen zuweisen kann. Die so entstehende Datenbank zur stadtrömischen Architektur kann anschließend für die Kontextualisierung bislang nicht zugeordneter Bauglieder verwendet werden (Abb. 1. 2).

1 Korinthisches Kapitel (Foto: S. Schlosser, DAI Rom).

2 Dorischer Fries mit Architrav (Foto: S. Schlosser, DAI Rom).